

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1909**

288 (9.12.1909) Zweites Blatt

Redaktion u. Expedition:  
Ruisenstraße Nr. 24.  
Karlsruhe.  
Telephon 128.

# Volkshfreund

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Sed & Cie.,  
Karlsruhe.  
Geschäftszeit 7—1/2 Uhr.

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

## Zweites Blatt.

### Ein Beitrag zum Kapitel „Sparen“.

Man schreibt uns: Gegenwärtig hört man von unsern Regierungsmännern kein Wort so häufig wie das Wort „Sparen“. Daß aber oft ganz unnötige Ausgaben gemacht werden, ist eine bekannte Tatsache. Jeder, der sich mit den Dingen befaßt, weiß, daß niemand so teuer baut wie der Staat. Ist an irgend einem Bahnhofs- oder eine kleine Reparatur vorzunehmen, so kosten die Arbeiter der bauleitenden Personen sicherlich eben soviel, wie die Ausführung selbst. Immer wieder wiederholt sich das alte Spiel: „Der Bau ist fertig und die Abänderungen beginnen“. Aber nicht nur bei der Bahndirektion, sondern auch bei der Flussbauinspektion, sind die Verhältnisse ähnlich. Seit Elsaß an Deutschland kam, sind umfangreiche Uferbauten und Dämme erstellt worden. Man kann wohl mit Recht von einer Stromkorrektur sprechen. Das Bestreben geht offenbar dahin, die sogenannten Altwasser, wie sie von Basel abwärts, an beiden Rheinfleuten zu finden sind, trockenlegen. Es steht auch ungewiss, ob das schon viel Land trocken gelegt und für die Waldkultur gewonnen wurde. Der Wert dieses Landes ist allerdings nicht besonders groß. Nun geschieht aber in der Trockenlegung entschieden zu viel. Es bestehen eine ganze Anzahl von Altwasser, welche nicht trocken gelegt werden dürfen, wenn man nicht die Hochwasser-Gefahr erhöhen will. Das ist überall dort der Fall, wo solche Altwasser das Hochwasser von gefährdeten Stellen ableiten.

Die Trockenlegung der Altwasser beginnt damit, daß man die Verbindung mit dem Rheinstrom abschneidet, so daß sie weder zu noch abfließen können. Es werden dann Schlammfänger angelegt, hinter welchen jedes Hochwasser Schlamm absetzt. Durch diese Maßnahme wird nun die Fischerei sehr geschädigt, sofern aber der Wert durch die Gewinnung von Waldboden wieder ersetzt wird, läßt sich dagegen nichts sagen. Es erscheint aber doch widerwärtig, wenn der Staat für die Fischzucht alljährlich Tausende ausgibt und auf der anderen Seite Maßnahmen trifft, welche den Fischen den Lebensfaden abschneiden. Wichtigere als alle künstliche Fischzucht ist die Erhaltung des natürlichen Nachwuchses. Bei der starken Strömung, welche der Rhein im oberen Teile von Baden hat, ist es aber nur wenig Fischarten möglich, ihre Brut im eigentlichen Rheinstrom anzusetzen und wo es geschieht, wird die Brut vernichtet. Zum Gedeihen der Fische gehört auch, daß die Altwasser direkten Zutritt aus dem Strom haben, das sogenannte Horizontalkanal ist im Sommer für die Fischzucht zu kalt und enthält auch zu wenig Nahrung; an verschiedenen Stellen wurde auch schon eine Entartung der Fische beobachtet. Neben den Interessen der Fischer stehen aber auch die der Schiffer. Diese Altwasser sind in vielen Fällen die Hafensplätze. Bei der starken Strömung ist ein Anlanden im Strom nicht immer leicht. Der hohe Uferbau erschwert auch das Ausladen aus den Schiffen ganz erheblich. Es ist also für die Schifffahrt eine Notwendigkeit, daß für sie einige solche Hafensplätze vorhanden sind.

Wie wenig Rücksicht aber auf die Interessen der Leute genommen wird, mußte man in der Gemeinde Weisweil (Amt Emmendingen) erfahren. Diese Gemeinde besitzt einen sogenannten Altthein, welcher durch die Rheinbrücke in den eigentlichen Strom ergießt. Die Mündungsöffnung betrug etwa 140 Meter; stromabwärts, gegen die Brücke, verlief die Mündung in einem schönen Bogen, welcher das Aus- und Einlaufen der Schiffe in den Altthein sehr erleichterte.

Dieser Altthein hat in seinem Lauf einige tiefe Quellen, und ist daher ebensoviel als natürlicher Wasserlauf, wie als Altwasser zu betrachten. Im oberen Teile der Gemeinde fließt er längs an dem Schützdamme. Dieser Wasserlauf verhindert auch das Austrocknen der Felder, in welchen, da sie stark mit Kies durchsetzt sind, die Feuchtigkeit sonst rasch abziehen würde. Im letzten Teil seines Laufes geht er längs der Straße, welche über die Brücke nach dem Elsaß führt. Wenn nun bei Hochwasser das Wasser über die Uferbauten tritt, so leitet der Altthein diese Wasser von dem Schützdamme und der Straße ab. Nun ist aber dieser Altthein gewissen Herren der Flussbauinspektion schon längst ein Dorn im Auge. Zuerst setzte man Schlammfänger ein, um den Wasserlauf innen trocken zu legen. Jedes geringe Hochwasser, so wie sie alljährlich eintreten, reißt diese kostspieligen Schlammfänger wieder weg. Das ist der beste Beweis dafür, daß jeweils soviel Wasser hindurch muß, daß diese Schlammfänger ein Hindernis sind. Diese Schlammfänger bilden auch eine Gefahr für die Straße, denn wenn das Wasser hier nicht abfließen kann, dann gibt es keinen anderen Ausweg als die Straße wegzuwachen. Die Folgen wären dann wochenlange Verkehrsstörungen und große Kosten für die Staatskasse.

Im letzten Jahr ist man nun den entscheidenden Schritt gegangen. Man baute die Ausmündung gleich um etwa

die Hälfte zu. Mit dieser Einbauung, welche gering gerechnet, mindestens 20 000 Mk. kostet, hat man aber eine Stelle geschaffen, welche nur unter größter Gefahr für Schiff und Schiffer passiert werden kann. Drei hindurchfahren kann überhaupt kein Schiff mehr. Die Schiffe müssen an der Leine gehalten und unter großen Schwierigkeiten hindurchgeführt werden. Von der Südseite hat man die Mündung durch einen etwa 40—50 Meter langen Tiefbau verlegt, von Norden hat man den Bogen, welcher die Mündung nahm, ebenfalls verbaut und zwar gleich durch einen Hochbau. Die Mündung steht jetzt etwa im rechten Winkel zum Rheinstrom.

Es ist leider nicht möglich, hier ein Bild von der Wasserströmung zu geben wie sie sich an dieser Stelle gebildet hat. Man braucht aber kein Fachmann zu sein, um an Ort und Stelle zu sehen, daß hier nicht nur etwas unnötig, sondern auch etwas direkt Gefährliches geschaffen wurde. An einer schmalen Stelle schießt das Wasser aus dem Altthein in den Strom. Wenige Meter weiter drängt der Strom, welcher durch eine große Kiesbank abgelenkt wird, gegen den Altthein und prallt an dem neuerbauten Uferhochbau ab, um dann in schräger Richtung gegen die ersten Brückenschiffe zu brausen. Nun muß man bedenken, daß die sich widerstrebenden Strömungen auf eine Strecke von etwa 150 Meter zusammengedrängt sind, welche ein Schiff in weniger als einer Minute durchfährt. Zwischen den verschiedenen Strömungen werden durch die Wasserströmung noch ganz gefährliche Wirbel gebildet. Der Strom braust mit solcher Macht gegen den Uferbau, daß das Wasser um einen halben Meter aufgestaut wird und der neue Uferbau an einigen Stellen schon zerfallen ist. Auch der geübteste Schiffer kann sich gar keine Rechnung machen, wie er durch diese Stelle kommt, nur eines weiß er sicher, daß sein Schiff entweder an die Ufermauer oder an die Brückenschiffe gerät und zertrümmert wird. Bei allen Schiffbrüchen ist für die gewöhnlichen Schiffe an den Ufern ein Durchlaß gebaut, hier kann aber der Durchlaß auf der Elsaßer Seite bei niedrigem Wasserstand nicht benützt werden, auf der badischen Seite kann er aus den angeführten Gründen auch nicht benützt werden, bleibt nichts anderes übrig, als in der Mitte durch Ablassen von zwei Brückenschiffen einen Weg frei zu machen, wodurch dann der Straßenverkehr jeweils auf mindestens 1 1/2 Stunden unterbrochen wird. Außerdem entstehen dem Staat für die notwendigen Hilfskräfte noch Kosten.

Die gefährliche Stelle hat auch schon ein Menschenleben als Opfer gefordert. Am 2. Oktober ist dort der Schiffer Nikola ertrunken. Der Unglücksfall ist nur auf die ungelungenen Uferbauten zurückzuführen. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß nicht wenige Tage vorher fünf Personen ums Leben kamen. Einige Mitglieder von einem Straßburger Ruderklub wollten durchfahren und nahmen ahnungslos den Weg, wie man ihn bei allen Schiffbrüchen nimmt. Sie wurden von der Strömung an die Schiffbrücke geworfen. Es waren aber alle gute Schwimmer und konnten sich so lange halten, bis die Rettungsboote zu Hilfe kamen. Hätten sie statt ihrer Sportskleidung gewöhnliche Kleider getragen, so wären auch sie verloren gewesen. Auch die Herren von der Rheinbauinspektion und der Herr Dammeister wissen die Gefahr zu schätzen und vermeiden es sorgfältig, in einem Schiff die Stelle jemals wieder zu passieren. Bei starkem Eisgang wird die Sache auch der Rheinbrücke noch gefährlich werden.

Am härtesten sind aber die Leute getroffen, welche sich ihr Brot ganz oder teilweise auf dem Wasser verdienen müssen. Ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung beschäftigt sich damit, daß sie Sand, Kies oder sogenannte Waden aus dem Rhein holen. Die Waden werden zu Straßenschotter geschlagen. Früher sind nun die Leute in den Altthein herein gefahren, dort waren auch die Stapelplätze; jetzt ist aber das Einfahren von Norden her unmöglich und von Süden gefährlich und beschwerlich. Als der Gemeinderat und die Interessenten vorher darauf aufmerksam machten, daß diese Gefahren entstehen werden, erklärte Herr Baurat Karoli, „daß man das Wadenholen dann eben verbieten werde“. Das ist sicher eine ganz einfache Beseitigung der Gefahr, wenn man die Schifffahrt verbietet. Ob die Leute etwas verdienen, ist ja Nebenache. Das Verdienen erschwert man den Leuten ohnehin schon mit allen Mitteln. Obwohl sich der Staat mit dem Gedanken der Reintanalisation trägt, und infolgedessen froh sein sollte, wenn von dem Geschiebe möglichst viel aus dem Strom entfernt wird, legt man den Leuten alle möglichen Hindernisse in den Weg. Auch müssen sie für den Kubikmeter Geschiebe, welches sie dem Strom entnehmen, seit einigen Jahren 20 Pf. bezahlen. Niemand hat das Recht, längs dem Stromufer etwas auszuladen, aber man versperrt die Wege zu den bisherigen Stapelplätzen. Wenn dann die Rheinbauinspektion noch jemanden erlaubt, am Stromufer auszuladen, dann weist der Dammeister einen Platz an, an welchem das Ausladen recht beschwerlich ist, oder stellt sonst Bedingungen, welche von den Leuten als Chikane empfunden werden müssen. Man macht den Leuten Schwierigkeiten, für welche sich ebenso wenig eine Begründung finden läßt, wie

für die besprochenen Uferbauten. Hätte man in dieser Sache auch etwas auf die Praktiker gehört, welche die Dinge aus langjähriger Erfahrung kennen, so wäre es sicher unterblieben. Aber wer bei uns eine bessere Schule besucht hat, der darf sich von einem einfachen Mann keinen Rat geben lassen, er darf sich auch nicht von einer einmal gefassten Idee abbringen lassen und wenn er selbst sieht, daß es verkehrt ist.

Man hat hier um das geschaffene Werk zu erhalten, schon mindestens 8000 Mk. ausgegeben; man wird weitere Summen ausgeben, nur um den Fehler nicht einzugestehen, bis schließlich ein richtiges Hochwasser der ganzen Herrlichkeit ein Ende bereitet. Es ist ja schon sehr oft an den Rheinuferbauten etwas gemacht und wieder weggerissen worden, also mag man es auch hier tun. Geschicht dies nicht, wird diese gefährliche Stelle nicht beseitigt, so wird sie noch manches Opfer fordern.

Die Rheinbauinspektion sollte aber durch diesen Fall auch gewarnt sein und nicht an andern Orten das gleiche Experiment machen. Aber schon werden in Sasbach am Kaiserstuhl die Steine angefahren, um dort, wo die Verhältnisse fast genau so sind, wie in Weisweil, das Gleiche zu tun. Wir wünschen den dortigen Bewohnern, daß sie mehr Erfolg haben mit ihren Protesten als die Weisweiler. Wir wünschen aber auch, daß man sich höheren Orts einmal um diese Dinge kümmert.

Für die Gemeinde Weisweil bedeutet das Geschaffene Austrocknung eines Teiles ihrer Felder bei niedrigem Wasserstand, erhöhte Ueberflutungsgefahr bei Hochwasser, Verkehrsstörungen auf der Straße nach dem Elsaß und Einschränkung der Erwerbsmöglichkeiten für eine große Zahl von Bürgern. Für den Staat bringt die Stelle neue Ausgaben. Beim Hochwasser wird sich das Wasser immer einen Weg bahnen und welchen es sich auch bahnt, immer wird es den Staat Geld kosten. Dann muß noch scharf betont werden, daß kein ersichtlicher Grund vorhanden ist, um diese Arbeiten auszuführen. Wenn hier gespart wird, dann wird sich die Regierung noch den Dank der Bevölkerung erwerben. In den beteiligten Kreisen hat es auch tiefe Mißstimmung hervorgerufen, daß die Behörden, welche doch sonst manchmal ein sehr großes Verständnis für die Wünsche von Interessenten haben, sich in diesem Falle, so brüsk über alle Einwände der Interessenten und des Gemeinderates hinweggesetzt haben. Etwas mehr Rücksicht hat das Volk in solchen Dingen doch zu beanspruchen.

### Badische Chronik.

#### Durlach.

— Wegen Blutstänke hatte sich am 7. ds. Mts. vor der Karlsruher Strafkammer der jetzt in Durlach wohnhafte, im Jahre 1867 zu Pfinzlingen geborene Maschinenarbeiter Josef Studer in geheimer Sitzung zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

— Das Schlafen auf dem Fuhrwerk. Gegen den Bierführer Peter Wiedemann aus Odenheim erließ das Bezirksamt Durlach wegen Uebertretung des § 125 Z. 5 R.St.G.B. eine Strafbefehl über 15 Mk., weil dieser am 17. August schlafend auf dem von ihm geleiteten Fuhrwerk betrunken worden war. Gegen diese Verfügung beantragte Wiedemann gerichtliche Entscheidung. Er hatte damit keinen Erfolg, denn das Schöffengericht Durlach erkannte in seiner Sitzung vom 4. November gegen ihn auf die gleiche Strafe von 15 Mk. Der Angeklagte recurrierte gegen dieses Urteil an die Strafkammer, die am 7. ds. Mts. seine Berufung als unbegründet zurückwies.

Gut! Dem Wuchstaben des Gesetzes ist Genüge getan und der Mißfäter hat seine 15 Mk. Strafe und vielleicht 200 Mk. Kosten am Wein. Aber, fragt man sich: Ist damit die Gefahr, daß ein Bierführer einmal auf dem Fuhrwerk einschläft, beseitigt? Es ist bekannt, daß gerade die Bierführer unter einer ungeheuer langen Arbeitszeit zu leiden haben. Und man darf ruhig sagen: Wer auf einem raselnden Bierfuhrwerk schlafen kann, der ist sicher übermüdet. Die Bierführer sollten aus der Bestrafung ihres Kollegen die Konsequenzen ziehen und eine menschenwürdige Arbeitszeit verlangen, damit solche Fälle möglichst ausgeschlossen sind.

#### Bruchsal.

— Sanftabund. Unsere gestrige Notiz bezieht auf einen Mißverständnis. Am letzten Freitag Abend wurde bereits hier eine Ortsgruppe des Sanftabundes gegründet. Als Vorsitzender der Gruppe wurde der Direktor der Maschinenfabrik Bruchsal Herr W. Verlinger gewählt. Die hiesige Ortsgruppe zählt bereits 240 Mitglieder, man muß sich sagen, ein ganz schöner Erfolg, der auch der Arbeiterschaft zu denken gibt, denn der Sanftabund ist eine Interessengruppierung, die für die Arbeiter nichts übrig hat. Nur ein Satz aus den Ausführenden des Referenten soll uns zeigen, was das Verlangen dieser Herren ist. Nach der „B. Bz.“ hat derselbe u. a. gesagt: „Sodann soll der Sanftabund für eine besonnene Vertretung der Sozialpolitik eintreten.“ Dies allein muß zu denken geben. Man weiß nur zu genau, was die Herren, die in der Mehrheit aus Fabrikanten, Handels- und Gewerbetreibenden bestehen, unter „besonnener Sozialpolitik“ verstehen. Die Arbeiter sollten sich ein Beispiel hieran nehmen und sich mehr wie bisher in ihren Interessengruppen zusammenschließen, in den Gewerkschaften und in der sozialdem. Partei. Deshalb rufen wir ihnen zu: Hinein in die freien Gewerkschaften, hinein in die sozialdem. Vereine!

en?  
ungen.  
und Silber-  
85, 5.25, 3.50  
9.50, 7.50, 5.75  
4.95, 3.50, 2.95  
2.25, 8.50, 6.75  
er, 9.50, 7.50  
all, versilbert,  
t, 1.45, 95  
r 800/1000  
13.50, 10.75  
cca-Silber  
4.75, 3.95  
2.75—95  
und Plüsch-  
1.95, 2.85  
7.85, 4.75, 2.95  
mit Leder  
1.50, 95  
85, 4.75, 3.95  
Gummi,  
0, 1.65 95  
1.50, 3.50, 2.95  
montierung  
50, 2.25, 1.85  
tel  
Rand, glatt  
5, 2.45, 1.85  
5, 2.45, 1.85  
billig!  
tel, Messing,  
e, Kunstgummi  
usführungen  
7 bis 23.00  
Muster, Glas  
5, 95, 45  
en, Kupfer,  
5, 2.65, 1.95  
n  
vernickeltem  
0, 2.25, 1.85  
Ausführung  
0, 3.85, 2.95  
Sujets  
25 bis 15.00  
nd Marmor-  
rwerken der  
7 bis 20.00  
l.  
erimittiertem  
11.00  
25 bis 1.85  
wahl.

Rastatt.

Einen schönen Aufschwung hat unter der Leitung seines neuen Dirigenten, des Herrn C. Fassel-Karlsruhe, der hiesige Arbeitergesangsverein „Liedesfreiheit“ genommen.

Soffen wir, daß auch diesen Arbeitern mit der Zeit noch die Augen aufgehen und sie erkennen lernen, wo ihre Freunde sind.

Baden-Baden.

Die anhaltenden Stürme der letzten Tage haben in unseren Anlagen Spuren ihrer Tätigkeit hinterlassen, namentlich aber im Stadtwalde manche Verwüstungen angerichtet.

— Vollkonzert. Wir machen die Arbeiterschaft auf das Vollkonzert, ausgeführt vom städtischen Orchester, aufmerksam, das am Sonntag, 12. Dezember, in der städtischen Turnhalle stattfindet.

Offenburg.

e. Der Arbeitergesangsverein „Freiheit“ gab am Sonntag einen „Millausabend“. Mit diesem vermunten Lieblich der Kinder hatte das diesjährige Fest nichts zu tun; es wies nur der klassische Prolog der Freiheitsabteilung (hübsch vorgetragen von dem Töchterlein des Vorjahres) auf den Klausstag hin.

Den präjählichen Teil des Abends bildete der Verkauf der sehr reichlich bemessenen Lotterielose, deren nicht „vernieteter“ Teil den Anspruch gewährte auf die in großer Zahl vorhandenen

Gaben des unsichtbar gediehenen St. Nikolaus. Möge man sich zur Schlußfeier der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen wieder so zahlreich und lieblich zusammenfinden!

s. Ein Prozeß, zu welchem zahlreiche Personen als Zeugen und Sachverständige geladen sind, ist auf den 17. Dezember vor dem Offenburger Schöffengericht anberaumt.

Labr.

— Das Lesezimmer des Gewerkschaftsartells und des Wahlvereins befindet sich im Gasthaus zum „Großen Schoppen“, und zwar im 2. Stock, Nebenzimmer. Dasselbe ist jeden Samstag von halb 7 bis halb 9 Uhr abends geöffnet.

— Ein Weihnachtskonzert des „Arbeiterängerkundes“ findet am Sonntag, 12. Dez., abends halb 9 Uhr, im „Mappen“-Saale statt.

Bekanntmachung des Rabattsparvereins Karlsruhe. Auf Grund eines Vorstandsbeschlusses werden auch aus dem diesjährigen Rechnungsjahr Mark 5000.— Anfang Januar 1910 verteilt.

Neues Dörr-Obst. Zwetschen 23 u. 30 Pfg. entsteinte 40 Pfg. Franzfeigen 23 Pfg. Birnhutzel 16 Pfg. Dampf-Aepfel 60 Pfg. Californische Aprikosen 70 u. 90 Pfg. Californische Birnen 6250 Pfg. Pfirsiche 60 Pfg. Mischobst sehr beliebt 25 u. 40 Pfg. Mischobst feinstes ohne Steine 50 Pfg.

Puppen! Puppen! Puppen! Ich habe einen bedeutenden Partie-Posten Puppen von den billigsten bis zu den feinsten Modellen, besonders vorteilhaft erworben, und bin ich in der Lage, solche zu fast bis zur Hälfte des regulären Wertes verkaufen zu können.

Wiederherstellung von Zement und Asphalt-gehwegen. Die im Jahr 1910 erforderlich werdenden Arbeiten zur Wiederherstellung von Zement- und Asphaltgehwegen sollen vergeben werden.

Ziehung 17. Dezember! Keine Verlegung! Badener Pferde Lotterie Nur 1 M. das Los 11 St. 10 M. 4578 Gewinne 100000 M. Gesamtwert 70000 M.

Fahrradhaus „Frisch auf“, Berlin, Verkaufsstelle Karlsruhe: Adlerstraße 8 (Inhaber Stoll und Sitt), Eigentum des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“.

Nähmaschinen für Haus- und Industriezwecke liefert unter langjähriger Garantie ohne Preisauflage für Provisionsreiseende.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen. Knaben-Hosen eisenfest in allen Größen, nur selbstgemachte Ware.

Kleiderstoff-Reste enorm billig bei J. Schmeier Werderplatz.

Süßig dekorierte Blechdosen zur Aufbewahrung von Tee, Cacao u. Biscuits empfindlich in großer Auswahl à 30, 40, 50, 70, 90 Pfg. usw.

# Zur Weihnachts-Bäckerei:

ff. **Blütenmehl** ff. **Konfektmehl**  
 in Handtuchfäcken (rot gestreift) 5 Pfd.-Säcken **M. 1.05**  
 in Handtuchfäcken (blau gestreift) 5 Pfd.-Säcken **M. 1.15**

nur reelle süddeutsche Mahlung

**0-Mehl 5 Pfd. 95, I-Mehl 5 Pfd. 90**

<b>Zucker</b> la gem. Raffinade 24 3/4 la Puderzucker 27 la Hagelzucker 27 St. Streuzucker 1/4 20	<b>Mandeln</b> Prima gewählte 1.10 Vari 1.10 dto. handgewählte 1.25 Safelnußkern 75 3/4 Rosinen 40 Sultaninen 40 u. 60 Korinthen 35 Ital. Birnschnige 16 Kranzfeigen 23	<b>Amonium</b> (Sirschornsalz) bei einem 60 3/4 1/4 u. 20 3/4
<b>Schmalz</b> garantiert rein 82 3/4	<b>Cafelbutter</b> 1.45 3/4	<b>Backpulver</b> 3 Palete 15, 20 u. 25 3/4
<b>Margarine</b> la Süßrahm 70 3/4 bei 5 65	<b>Neue Zitronen</b> große St. 4 3/4, 12 St. 45 3/4 größte St. 5 3/4, 12 St. 55 3/4	<b>Vanillinzucker</b> 3 Palete 15 und 25 3/4
<b>Orangeat</b> 50 3/4 <b>Zitronat</b> 60 3/4 <b>Pflanzenbutter</b> Ersatz für das teure Schmalz 55 3/4	<b>Backhonig</b> Zuckerhonig 40 3/4	<b>Backoblaten</b> 2 Stück 3 3/4
<b>Balmin.</b> <b>Balmona.</b>	<b>Frische Eier</b> 2 Stück 17 3/4	<b>Kalk-Eier</b> Stück 7 3/4

Prompter Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

In den bekannten Verkaufsstellen.

Telefon 460.

6318

## Buchhandlung Volksfreund

Luisenstrasse 28, part.

Wir empfehlen drei Kunstblätter: „Jugendzeit, Abendwolken u. Dorfidyll“ v. Schacht á 2.50 Mk., in feinem Rahmen 6 Mk. Jugendbild Lassalles Preis 3 Mk. August Bebel, Heliogravüre auf Chinapapier Preis 1 Mk. Die „Marsellaise“, Kartongröße 79x105 cm, Preis 3 Mk.

Diese Kunstblätter bilden einen Schmuck für jedes Arbeiterheim und eignen sich vorzüglich für Gewerkschafts- und Partei-Bureaus, Bibliotheken, Lesesälen, Jugendheimen usw. sehr pass., als Weihnachtsgeschenk. Porto extra zu Lasten des Empfängers.

## Weihnachts-Ausstellung

von

### Spielwaren und Galanterie-Artikeln.

Grösste Auswahl. — Neuheiten. Billigste Preise.

Bei geneigtem Besuch ladet ergebenst ein

**C. Garbrecht, Carl Wohl,**

Kaiserstraße 193/195, zwischen Herren- und Waldstraße.



## Clapp-Cylinder

beste Fabrikate mit weitgehendster Garantie für solide Federn, inkl. Karton Mk. 5.50, 7.50, 8.50

10.50 bis 16.—

## Seiden-Cylinder

modernste Formen ausgezeichnete Qualitäten Mk. 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.50 bis 30.—

Bekannt. unübertroffene Auswahl.

## Hutmagazin Zeumer

Kaiserstr. 125/127.

## PATENTE

im In- und Ausland u. Mitwirkung erstklassiger Patentanwälte durch die Patentbüros:  
 Civilingenieure P. Koch, Billingen, 4430, Telefon 159.  
 G. Haller, Pforzheim, Kienlestr. 3, Tel. 1455.

# Mord

mässige Reklame macht heute jedes Geschäft und ich behaupte

## 1000

mal, dass Sie die schönsten und haltbarsten Photographien nur bei

### Christoph Schönthaler

#### Photographisches Atelier

Bahnhofstrasse 50 Telephone 2145  
 6104 bekommen. Dort erhalten Sie

**12 Visit von Mk. 3.50**  
**12 Cabinet „ „ 12.00**  
**6 Familienbilder „ „ 8.00**

an, ausserdem jedes andere Format vom Visit bis Lebensgrösse in tadelloser Ausführung und billigster Berechnung. Jeder Bestellung von Mk. 3.50 an wird nicht nur auf Weihnachten, sondern **das ganze Jahr**

### 1 grösseres Bild vollständig gratis

beigegeben. 6104

**Aufträge für Weihnachten baldigst erbeten.**

## Billige Oefen!

Eine große Partie **irische Dauerbrand-Oefen.** Germanen u. andere erstklassige Fabrikate werden, um das Lager zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben, solange Vorrat. Ferner kleiner Regu-lierfüllosen, wenig gebraucht, begleiten einige gebrauchte Rastatter Herde, so gut wie neu, unter Garantie billig abzugeben. 6405

**Ernst Marx,**  
 Gerb-, Oefen- und Haushal- tungsgeschäft,  
 45 Duijenstrasse 45.

## Deutscher Metallarbeiterverband

Martgrafenstrasse 26, Karlsruhe. — Telefon 2098.  
 Freitag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr in Durlach im Gasthaus zur „Blume“.  
 Samstag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, in Karlsruhe „Restaurations-Ratsmann“, Kaiserstrasse 13

### Demonstrationsvortrag mit Lichtbildern

über:  
**Anfallverhütung und Arbeiterschutz in der Metallindustrie.**

Eintrittsgebühren zu 10 Pfg. pro Person sind bei allen Ein- lassungen, sowie im Geschäftslokal zu haben.  
 In dieser Veranstaltung sind alle in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter freundlichst eingeladen. 6327  
 Die Ortsverwaltung.

## Holländischer Rauch- tabak

das Pfund von **70** Pfg. an empfiehlt 5861

**Emmericher Waarenexpedition**  
 Kaiserstr. 152.

Um auch der nicht über große Kapitalien verfügenden musika- lischen Welt zuverlässige, gebieg-

## Pianos

in peinlich exakter Ausführung zu wohlfeilen Preisen zu schaffen, offeriere ich mein Modell

### !Konkurrenzlos!

gei. gesch., in verschiedenen hoch- eleganten Gehäusen. Mit Recht führt dieses Modell seinen Namen, denn tatsächlich ist dieses her- vorragende Stück konkurrenzlos in Solidität und Stimmhaltung.

**Konkurrenzlos ist der enorm billige Preis.**  
 Beschäftigung gerne gestattet.

**Chr. Stöhr, Klaviermacher**  
 Pianomagazin und Reparaturanstalt, Ritterstraße 11, part.  
 NB. Da kein Laden, bitte genau auf meine Firma zu achten. Beste Referenzen. 554

## Konsumverein für Durlach und Umgebung (e. G. m. b. H.)

in Durlach (Baden)  
 gegründet 1905  
 Jahresumsatz 1908/09: 113 000 Mark.

Wir empfehlen für die herannahende Weih- nachtszeit alle Sorten

## Backartifel

wie Mandeln, Safelnußkerne, Zitronat und Orangeat, Rosinen, Sultaninen und Corinthen, Zwetschgen, Feigen, Zimmt, Nellen, Piemont, Sirschhornsalz, echten Honig in Gläsern, Zitronen, Zucker in allen Sorten, Backpulver, Vanillizucker, ff. Back- mehl, Pflanzenbutter und Margarine, Butter, Eier, frische und Kalteier, in stets frischer Qualität, Lebkuchen, Schokolade in div. Sorten, Tee, Kakao, ff. Liköre, Zwetschgen- und Kirchwasser, Rot- und Weißwein, von 20 Liter an Extrapreis, Südwine wie Malaga, Cherry etc.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet empfehlen wir unser gut sortiertes Lager in

### Zigarren und Zigaretten

ferner empfehlen wir

### Korbwaren

in nur schöner und preiswerter Ware.

Mitglieder! Wollt Ihr eure Interessen als Verbraucher wahren, dann kauft euren ganzen Bedarf nur in eurem eigenen Geschäft, im Kon- sum-Verein.

**Der Vorstand.**

NB. Aufnahmen neuer Mitglieder täglich in den Laden oder der Kasse des Vereins, Rehmstr. 2, Telefon 214. 6441

### Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf **Donnerstag, den 9. Dezember ds. Js.,** nachmittags 5 Uhr, in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen.

#### Tages-Ordnung:

1. Erwerbung von Gelände zur Herstellung der verlängerten Zulla-Straße.
  2. Erwerbung von Grundstücken nördlich und südlich der Alß zur Herstellung öffentlicher Parkanlagen zwischen Wannwald-Allee und Alßufer-Straße.
  3. Verkauf von Gelände an die Firma Vogel u. Schürmann, G. m. b. H.
  4. Aufstellung zweier weiterer Kranen am Stadt. Rheinhafen.
  5. Diebstahlvertrag mit dem Direktor des städtischen statistischen Amtes, Dr. Otto Berendt.
  6. Vertilgung der städt. Rechnungen für das Jahr 1908.
- Vor der Sitzung — von 4 $\frac{1}{2}$  — 5 Uhr — finden die Ersatzwahl zweier Stadtverordneten für die infolge Wegzuges beziehungsweise Ablebens ausgeschiedenen Stadtverordneten Dr. Karl Eller und Robert Huber, die Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern in den Verwaltungsrat des Waisenhauses, die Erneuerungswahl von 3 Mitgliedern und die Ergänzungswahl eines Mitgliedes in den Stiftungsrat der A. Schrempf'schen Arbeiter-Erziehungstiftung statt.
- Karlsruhe, den 2. Dezember 1909. 6351
- Der Oberbürgermeister: Lacher.  
Siegriß.

### Bekanntmachung.

Nach abgelaufener Amtszeit von 5 Mitgliedern des Verwaltungsrates des Waisenhauses, nämlich der Herren:

1. Privatier Wilhelm Kirsch,
2. Stadtrat Friedrich Ganter,
3. Oberrechnungsrat Karl Kirck,
4. Kaufmann Christian Dertel und
5. Fabrikant Fritz Röhmöldt

hat gemäß § 23 der Statuten eine Erneuerungswahl durch den Bürgerausschuß stattzufinden.

Hierzu wird Tagfahrt auf **Donnerstag, den 9. Dezember d. Js.,** nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  bis 5 Uhr, in den großen Rathssaal anberaumt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen. Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen.

Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat des Waisenhauses aufgestellt und durch Groß. Bezirksamt geprüft.

#### Die Vorgesetzten sind:

1. Kirsch Wilhelm, Privat.
2. Ganter Friedrich, Stadtrat.
3. Kirck Karl, Oberrechnungsrat.
4. Dertel Christian, Kaufmann.
5. Röhmöldt Fritz, Fabrikant.
6. Anselmet Ludwig, Wechnermeister.
7. Dehn Friedrich, Faktor.
8. Lacroix Karl, Malermeister.
9. Möloth Jakob, Wirt.
10. Moler Karl, Friseur.
11. Ostertag Eduard, Revisor.
12. Schäfer August, Schreinermeister.
13. Sievogt Hugo, Architekt.
14. Schmidt Edmund, Landgerichtsrat.
15. Zeis Hermann, Kanzleirat.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1909. 6358  
Der Stadtrat: Lacher.  
Dr. Horstmann.

### Bekanntmachung.

Nach abgelaufener Amtszeit von drei Mitgliedern des Stiftungsrates der A. Schrempf'schen Arbeiter-Erziehungstiftung, nämlich der Herren:

1. Dr. Gustav Vitz, Stadtrat,
2. Ludwig Käpfele, Stadtrat,
3. Dr. Robert Goldschmidt, Professor.

hat eine Erneuerungswahl auf 6 Jahre und nachdem die Stelle eines weiteren Mitgliedes durch den Austritt des Bierbrauers Allan Götz aus der Brauerei Schrempf erledigt ist, eine Ergänzungswahl für dessen Restdienstzeit (Dezember 1912) stattzufinden.

Hierzu wird Tagfahrt auf **Donnerstag, den 9. Dezember d. Js.,** nachmittags von halb 5 bis 5 Uhr in den großen Rathssaal anberaumt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen. Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen.

Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Stiftungsrat der A. Schrempf'schen Arbeiter-Erziehungstiftung aufgestellt und durch Groß. Bezirksamt geprüft.

#### Die Vorgesetzten sind:

- a. für sechs jährige Amtsdauer:
  1. Dr. Gustav Vitz, Stadtrat,
  2. Ludwig Käpfele, Stadtrat,
  3. Dr. Robert Goldschmidt, Professor,
  4. Hermann Wölber, Architekt,
  5. Josef Wendert, Kontner,
  6. Friedrich Kern, Stadtverordneter,
  7. Karl Lang, Kontner,
  8. Ludwig Beder, Oberrechnungsrat a. D.,
  9. Jakob Weis, Weinhändler.
- b. für Amtsdauer bis Dezember 1912:
  10. Karl Weined, Oermälzer,
  11. Josef Bed, Bierbrauer,
  12. Karl Fed, Bierführer.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1909. 6364  
Der Stadtrat: Lacher.  
Dr. Paul.

## Durlach.

Zu Weihnachtsgeschenken ganz besonders geeignet sind

**Uhren, Gold- und Silberwaren, Bestecke und Tafelgeräte, optische Artikel,**

bringe mein reichhaltiges Lager in empfehlende Erinnerung.

**C. Meissburger, 21 Hauptstr. 21.**

Billigste Preise! 6290 Größte Auswahl!

## In plombierten Säcken von netto 1 Ztr.

werden regelmässig an bestimmten Tagen der Woche



in den einzelnen Stadtteilen durch meine Fuhrwerke angeboten. Das **Union-Braunkohlen-Briket** eignet sich für **Herde und Oefen jeden Systems**, verbrennt mit **starker, langanhaltender Hitze, ohne dabei merklich Rauch, Geruch, Russ oder Schlacken** zu hinterlassen und lässt sich durch das ökonomische Verbrennen **Dauerbrand** erzielen und kostet

**Mk. 1.25 per Ztr. frei Keller oder Wohnung, gegen Kasse.**

Ich übernehme auch zu vorstehendem Preis Abonnements auf regelmässige Lieferung beliebiger Mengen an bestimmten Wochentagen. — **Bei Mehrabgabe billiger.**

## H. Mülberger, Karlsruhe

Reederei. Kohlen, Koks, Braunkohlen-Briketts. 5941

Kontor: Karlstrasse 29a. Grosses Lager am Rheinhafen. Telephon 250. Versand in Waggonladungen ab Werk und ab Rheinhäfen.

### Bekanntmachung.

Die Ersatzwahl der Stadtverordneten betr.

Gemäß § 30 Absatz 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuß für den infolge Wegzuges von hier aus dem Amte ausgeschiedenen Stadtverordneten, Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Karl Eller, und den infolge Ablebens ausgeschiedenen Stadtverordneten, Herrn Privatmann Robert Huber, beide gewählt von der 1. Wählerklasse, für die Zeit bis zur nächsten regelmässigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses je einen Stellvertreter zu wählen.

Zu dieser Wahl, welche am

**Donnerstag, den 9. Dezember ds. Js.,** nachmittags von halb 5 bis 5 Uhr

im großen Rathssaal stattfindet, laden wir sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme

- a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist,
- b. der Stadträte und
- c. der besoldeten Gemeindebeamten.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1909. 6352

Der Stadtrat: Lacher.  
Siegriß.

## Ortskrankenkasse Bruchsal.

Die statutengemäße ordentliche

## General-Versammlung

findet am

**Samstag, den 11. Dezember 1909, abends halb 9 Uhr** in der „Aula“ des neuen Mädchen-Hauses statt mit folgender Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Prüfung der Rechnung für das Jahr 1908.
2. den derzeitigen Stand der Kasse.
3. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung für 1909.
4. Antrag der Gen.-Vertreter W. J. Damann und G. Duttinshofer auf Abänderung des § 30 des Statuts.
5. Antrag des Kassenvorstandes auf Erhöhung der Beiträge für die häuslichen Dienstboten etc. und der dadurch bedingten Abänderung des § 30 des Statuts.
6. Antrag des Kassenvorstandes auf Abänderung des § 2 des Anhangs zum Kassensatut.
7. Berichtesebenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet hiermit ein **Bruchsal, den 6. Dezember 1909. 6456**

Der Vorstand.

## Achtung Wald-Arbeiter!

Gut Werkzeug — halbe Arbeit!

Empfehle in nur prima Ware

**Äxte, Spaltäxte, Holzschichten, Beile, Pfahlheber, Notthauen, Grashauen, Handsägen, Bauchsägen, Sägespäne verschiedener Fabrikate, Sprengpulver usw.**

alles unter Garantie.

6009 **J. Blum** Eisenwaren und Werkzeuge Karlsruhe, Schützenstrasse 49.

## Haar-Uhrketten

mit Beschlag von 10 Mark an. — 5 Jahre Garantie. Schöne Neuheiten.

Reparaturen an Haarketten u. Beschlägen billigst bei **J. Heppes, Friseur, Karlsruhe, Herrenstrasse 25. 5975**

## Rudolf Neumayer

Amalienstr. 20 Hutmachermmeister Amalienstr. 20

## Durlach

empfehlte sein reichhaltiges, gut sortiertes Lager in

**Herren- und Knaben-Mützen Herren-, Knaben-, Kinder-Mützen**

Spez.: Engl. Sportmützen

NB. Rabatt-Marken des Konsum-Vereins werden verabfolgt.

Die erfahrene Hausfrau spricht: „Etwas Bess'eres gibt es nicht!“

**Ozonit** das moderne Waschmittel D. R.-P.

## Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 30. November bis 5. Dezember: Maria, B. Ignaz Wühl, Kutscher. — Gerda Ruth Erka, B. H. Meiber, Revijor. — Gertrud Maria, B. Philipp Sautter, Wirtführer. — Friedrich, B. Robert Kistner, Fuhrmann.

Todesfälle vom 3. bis 5. Dezember: Karoline, alt 1 J. 15 J., B. Anton Wörmann, Wagenführer. — Karoline Mayer, 22 J., Ehefrau des Metzgers Emil Mayer. — Veronika Madauer, alt 27 J., Ehefrau des Maurers Karl Madauer. — Karoline Jippere, alt 52 J., Witwe des Bierbrauers Karl Jippere. — Eva Vogl, alt 64 J., Witwe des Groß. Steuereintnehmers Engel. — Katharina Müller, alt 77 J., Ehefrau des Fabrikarbeiters Konrad Müller. — Andreas Kümmler, Ausläufer, ein Bismarck, alt 76 J. — Elise Maurer, Privatiers, ledig, alt 55 J.

### Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geburten vom 27. November bis 1. Dezember: Elise Frida, B. Friedrich Franz Chaiss, Schlosser. — Anna, B. Philipp Jakob Schlienger, Feizer. — Elise Katharina Barbara, B. Otto Wenzelhaus, Karl Schwarz, Friseur. — Hedwig Frida, B. Friedrich Robert Bauer, Kernmacher.

Eheschließung vom 27. November: Jakob Köhler, Kaufmann von Kaiserlautern (Pfalz), und Mathilde Bauer, ohne Beruf, von Neustadt.

Sterbefälle vom 27. bis 30. November: Leopoldine Angelika, B. Anton Josef Kurz, Tagelöhner, 4 $\frac{1}{2}$  J. — Jakob Erhard Meier, Weingärtner, Wittwer, 83 $\frac{1}{2}$  J. alt.

### Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.

Geborene vom 1. bis 3. Dezember: Elsa Margareta, B. Ador Schubnell, Maler. — Franz Joseph, B. Ludwig Bockler, Bijuter. — Martha Maria, B. Karl Meier, Bahnarbeiter. — Ida Margareta, B. Hermann Rumbach, Wagenwärter.

Aufgeborene vom 4. Dezember: Hermann Schaffner, Zementeur, mit Luise Steinhart hier.

Etraute vom 4. Dezember: Joseph Schmitter, Wittwer, verlobt, mit Magdalena Dieterle in Freiburg-Günterstal. — Franz Hilt, Müller in Freiburg-Dehenhausen, mit Frida Bauer in Singen, Amt Konstanz. — Ernst Martin Beckmann, Glasbläser, mit Sophie Goldschmidt hier. — Ernst Friedrich Dittler, Lohnkutscher hier, mit Paulina Kallenbach in Kollnau.

Gestorbene vom 2. bis 5. Dezember: Marie Hans, Ergelet, 66 J. 2 M. 19 J. alt, Witwe des Schreiners Paul Hans. — Karoline, 4 J. alt, B. Gottfried Wöglle, Landwirt in Freiburg-Jähringen. — Viktor, 8 Mt. 13 Tg. alt, B. Viktor Roth, Wirt. — Elise Verta, 1 J. 10 T. alt, B. Philipp Jakob Sautter, Zimmermann. — Stephan Winterhalter, Fabrikarbeiter, 83 J. 11 M. 9 J. alt. — Julius Raier, 1 M 19 J. alt. — Gregor Vogt, Bremser, 57 J. 8 M. 27 J. alt.